

[s.n.]

Autor(en): **Elzi**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 22

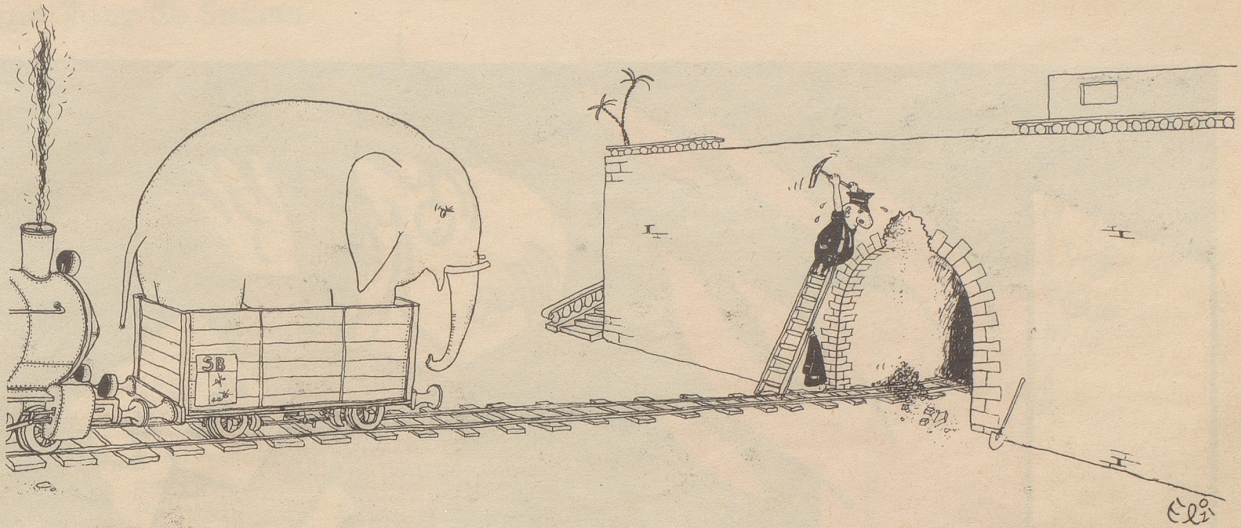
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Mann mit Namen Burkart

Von Kaspar Freuler

Wenn ich Ihnen einen guten Rat geben darf: Fangen Sie nie eine Korrespondenz an mit einem Mann, der «Burkart» heisst. Sie stellen sich das nämlich viel zu einfach vor und sind dann verärgert, wenn Sie blaue Wunder erleben werden! Der Mann, den Sie als Burkart irgendwo in den Ferien kennen gelernt haben, ein ganz netter, gescheiter Mann übrigens, der heisst nämlich gar nicht Burkart! Niemals!

Wenn Sie ihm nächstens eine hübsche Ansichtskarte vom Meer her oder vom Gornegrat herunter schreiben, so wird er sie postwendend verdanken, aber dabei bemerken, seine Adresse laute nicht auf «Burkart», sondern auf «Burkhardt», und er lege aus bestimmten Gründen Wert auf diese Schreibweise, weil nämlich sein Nachbar, ein windiger Kerl, sich ordinär Burkart schreibe und mit derlei Leuten möchte er nicht einmal orthographische Verwandtschaft. Hätten Sie aber irgendwie mit dem genannten windigen Kerl zu korrespondieren, so hätte der mit einem Prozeß gedroht, weil er sich nicht Burkart, sondern deutlich und klar Burkhardt schreibe; einzig der Dorfrottler heisse Burkart. Dem freilich können Sie schreiben wie Sie wollen, er kann's nicht lesen.

Es könnte sich aber angenehmerweise auch um eine nette junge Dame handeln, die Sie im Zug zwischen Zürich und Rorschach getroffen haben, oder mit der Sie zufällig in einem Lift himmelwärts schwebten, und von der Sie leider nicht viel mehr wissen als den Namen. Schreiben Sie ihr also ein Kärtchen: «Mein sehr verehrtes Fräulein Burkard!» usw. Dann bekommen Sie als Antwort, wenn's überhaupt zu einer solchen langt, ebenfalls eine Karte, auf der geschrieben steht, daß sich die hübsche junge Dame energisch verbiete, «Burkard» tituliert zu werden; mit den Burkard nämlich seien alle übrigen Träger dieses Namens verfeindet, und sie heiße einfür allemal «Burckard», mit ausdrücklichem ck.

Vielleicht wollen Sie sich bei einer neuen Firma vorstellen: «Burckhart & Co.» ... Sie haben sich die Titulatur genau angesehen, es soll Ihnen diesmal nichts passieren, denn gebrannte Kinder scheuen das Feuer. Also treten Sie höflich ins Büro: «Guten Morgen, Herr Burckhart!»

Da wird er Ihnen seufzend erklären – denn er tut es zum tausendsten Mal –, daß er nicht der Chef Burckhart, sondern lediglich der Co. sei und nicht wie dieser Burckhart heiße, sondern – ganz weich auszusprechen: Bourcard!; weil nämlich seine Linie seinerzeit nach Paris ausgewandert sei und sich dementsprechend französisch schreibe.

Um eine Erfahrung reicher verlassen Sie das Büro.

Aber es kann noch viel schlimmer kommen. Sie haben beispielsweise Rheumatismus und man empfiehlt Ihnen im Tram einen Spezialisten, der das Uebel innert drei Tagen wegzaubere. Natürlich heisst der Mann auch wieder Burkart, schlechthin und einfach. Sie fahren also dem Telefonbuch der großen Stadt nach, hinauf und hinunter seitenlang, und finden den Mann selbstverständlich nicht. Schließlich fragen Sie Nr. 11, die Ihnen mit leichter Verärgerung im Ton erklärt, der Spezialist heiße seit bald hundert Jahren und immer noch Purkhard, mit einem starken P am vordern Ende. (Das sagt das Fräulein zwar nicht, aber sie denkt es.) Fünf Minuten

später aber, falls Sie es sich nicht sofort notiert haben, wissen Sie schon nicht mehr, ob er nun wirklich Purkhard heiße, oder aber Purckhard oder Purkhart oder Purkarth oder Purkard, Purkardh oder sonstwie ...

Herr Prof. Burckhardt, der im Radio gelegentlich spricht, fand schließlich den genialen Ausweg, sich Prof. Ckdt, oder einfach Zekadete, zu schreiben; ob aber hier nicht doch irgendwo ein stummes h verborgen liegen könnte, das absolut dazu gehört, wenn der Professor nicht in die Liste einer Handlangerorganisation eingegliedert werden will? Mit den welschen Burkarten stehts noch schlimmer! Wer kann im Kopf behalten, ob sich der Bankier Bourcarte nicht Bourcarthe schreibt? oder Bourcart wie sein Onkel aus Paris, oder aber Bourcarthe oder, wie der alte Advokat, Bourquard, der eigentlich auch Bourcardhe heisst.

Nebenbei gesagt, die Burquart, die Anno 1648 mit dem Bürgermeister Wettstein nach Münster und Osnabrück zogen und im Deutschen blieben, sollen sich später Burkwart geschrieben haben, einem Stiefsohn der zweiten Generation aber nur erlaubt haben, den Namen Burkward (oder gar Burckwarth?) beizulegen. Mit den Korbmacherfamilien Burggart, Burgert, Burgert besteht keine direkte Familienverwandtschaft.

Nun ja – ein Mathematiker mag die buchstabenreiche Betrachtung hier zu Ende führen, z. B. Euler, der ja in Basel sein Jubiläum feiert. Es wäre dabei zu berechnen, auf wieviele Arten die c, ck, k, kh, ch und die d, dh, t, th, dth, tdth, ferner die B und die P, die a, die u, die ou und qu so placiert werden könnten, daß der Mann mit dem Namen Burkart, der nie so heisst, doch noch zu seinem Recht käme. Wenn er aber eine junge hübsche Dame sein sollte, dann kann ich Ihnen nur den einen guten Rat geben: Machen Sie's mündlich! Dann sind Sie aller Komplikationen enthoben.

(NB. In Zürich sind Sie allen solchen Schwierigkeiten enthoben, denn Müller, Bodmer, Huber usw. bieten keinem orthographischen Hindernisse!)

Kenner fahren
DKW!